Ernst Kreidolf

Autor(en): **E.Br.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 10: **Technisches Bauen; Vorfabrikation**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

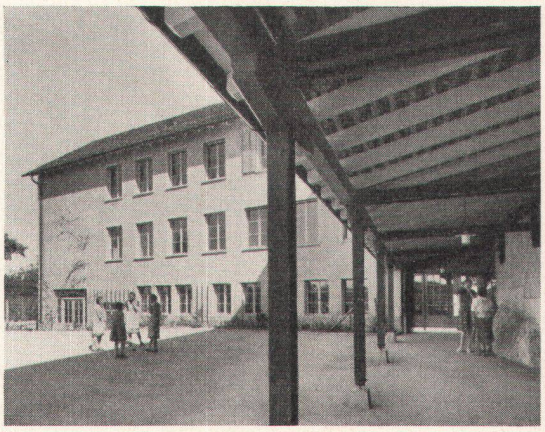
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

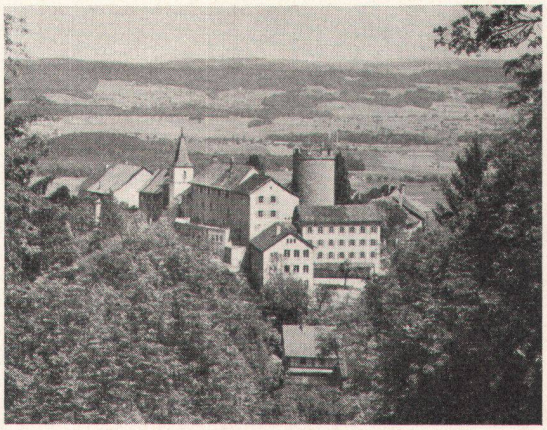
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

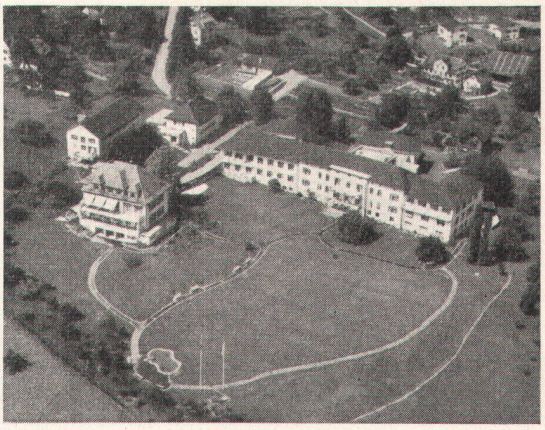
http://www.e-periodica.ch



5



6



7

5
Erziehungsanstalt Regensberg 1953/54, Heinrich Bräm & Sohn, Architekten. Schulhof und Pausenhalle

6
Anstalt und Städtchen Regensberg von Nordwesten; die Neubauten in Bildmitte
Photos 3, 4: Beringer & Pampalucchi, Zürich

7
Erweiterung und Umbau des Krankenhauses Horgen, 1952/55, Heinrich Bräm & Sohn, Architekten. Gesamtansicht von Süden
Swissair Photo AG, Zürich

schaft und von frischem Witz, und sie empfanden darob nicht nur Hochachtung, sondern auch aufrichtige Zuneigung. Und mit diesen Gefühlen nehmen wir vom Kollegen Heinrich Bräm Abschied, mit der Gewißheit, ihn in lebendiger Erinnerung zu bewahren. Hans von Meyenburg

Ernst Kreidolf †

Der am 12. August mit 93 Jahren in Bern verstorbene Maler und Zeichner Ernst Kreidolf hat die Kunst des Bilderbuches um einen Beitrag von gut schweizerischer Eigenart bereichert. In Bern am 9. Februar 1863 geboren, in seiner Thurgauer Heimat aufgewachsen und in München geschult, arbeitete der ursprünglich als Lithograph ausgebildete Künstler als Landschafter, Porträtist und Gestalter biblischer Themen, bis er 1898 mit einem von ihm selbst lithographierten und herausgegebenen Bilderbuch einen großen Erfolg auf einem erneuerungsbedürftigen Gebiet illustrativen Schaffens errang. In Deutschland und in der Schweiz fanden dann die «Alpenblumenmärchen», die «Grashupfer», das «Lenzgesind», das «Wintermärchen» und die «Himmelreichwiese» wie auch die «Kinderzeit», die «Gnomen und Elfen», das «Hundefest», die «Blumen-Ritornelle» (nach Sinngedichten von Adolf Frey) und die «Versunkenen Gärten» (nach Ritornellen des gleichen Dichters) sowie die in Mappen erschienenen «Bergblumen» und «Biblischen Bilder» eine große und treue Anhängerschaft. Das Lieblich-Poesievolle dieser Bilderzyklen gründet sich auf feine, einfühlende Naturbeobachtung. Dem alternden Künstler wurden durch Ausstellungen seiner Gemälde und später auch durch das von J. Otto Kehrli mit einem Geleitwort ausgestattete Bilderwerk «Aus der Werkstatt Ernst Kreidolfs» (150 Bleistiftskizzen und Studien) besondere Ehrungen erwiesen. E. Br.

Bücher

Wassily Kandinsky: Rückblick

Mit einer Einleitung von Ludwig Grote
46 Seiten und 8 farbige Tafeln
Woldemar Klein, Baden-Baden 1955.
DM 18.–

Der «Rückblick» Wassily Kandinskys ist eine Neuausgabe des Beitrags, den der russische Maler zu seiner von Herwarth Walden für den «Sturm»-Verlag verfaßten, längst vergriffenen Monographie 1913 beigesteuert hatte. Begleitet von einer aufschlußreichen Einleitung des ausgezeichneten Kandinsky-Kenners Ludwig Grote und ausgestattet mit acht vorzüglich reproduzierten Farbtafeln besonders charakteristischer und hochwertiger Werke zwischen 1908 und 1942. Faszinierend lebendig und mit jener Bescheidenheit, die nur den wahrhaft Großen eignet, schildert der 47jährige seine Kindheit, Jugend, äußere und innere Entwicklung bis zur revolutionären Tat des Bahnbrechers für eine gegenstandslose Malerei. So rundet der «Rückblick» für uns das Bild des Künstlers und des Menschen, läßt Kandinskys Werdegang als ebenso organisch erkennen wie Keimen, Wachsen, Blühen und Früchtetragen eines Baums. Noch ins dritte Lebensjahr reichen Erinnerungen an Farbklänge, nicht an Dinge